

Wegen laufendem Gerichtsverfahren:

Der Kämmerer setzte oft den Rotstift an

Nackenheimer Rat billigte Nachtragshaushalt 1989

HIE. NACKENHEIM. Um fast 50 Prozent muß die Gemeinde Nackenheim ihren Vermögenshaushalt zurückfahren. Der Hauptgrund für die erhebliche Reduzierung der beabsichtigten Investitionen sind fehlende Einnahmen aus Erschließungs- und Ausbaumaßnahmen in den Neubaugebieten Rudelheck und Sprunk I. Von ursprünglich etwa 3,5 Millionen Mark reduziert sich der Nackenheimer Vermögenshaushalt auf etwa 1,8 Millionen Mark in dem Nachtrag, den der Gemeinderat jetzt beschlossen hat. Der Verwaltungshaushalt erhöht sich nur geringfügig um etwa 80 000 auf jetzt 3,4 Millionen Mark. Um den Vermögensetat auszugleichen, wurde die Zuführung zur Allgemeinen Rücklage gestrichen.

Bei Enthaltung des fraktionslosen Sigbert Weber stimmte der Gemeinderat dem Nachtragshaushalt einstimmig zu. Weber begründete seine Enthaltung damit, daß er erst am Abend der Sitzung von dem Zahlenwerk Kenntnis bekommen habe.

„Es ist zu bedauern, daß wieder ein Großteil der beabsichtigten Investitionen nicht vorgenommen werden kann“, beklagte CDU-Fraktionsvorsitzender Alfred Hoffmann die Halbierung des Ansatzes. „Jedes Jahr wird geplant und propagiert und jedes Jahr nicht ausgeführt.“ Da der Nachtrags Haushaltsplan aber nur eine Fortschreibung sei, sah die CDU-Fraktion keinen Grund, den Ergänzungsetat abzulehnen.

Auch die Mitglieder der BLN-Fraktion stimmten zu. Frieder Stauder sagte, der Nachtrag beziehe sich auf „unabdingbare Sachen, die zum Teil nicht in Verantwortung der Gemeinde Nak-

kenheim liegen.“

Die dicksten Einnahmestücken mußte der Kämmerer bei den Gemeindestraßen streichen. An Beiträgen für die Erschließung des Baugebietes Rudelheck waren im Haushalt fast 900 000 Mark eingestellt und an Ausbaubeiträgen 135 000 Mark. Wegen eines laufenden Gerichtsverfahrens - Anlieger hatten gegen Bescheide geklagt - konnte die Endabrechnung nicht erstellt werden. An Beiträgen zur Erschließung von Sprunk I fehlen im Nachtrag immerhin 218 000 Mark. Und an Zuweisungen und Zuschüssen des Landes für die Beseitigung des Bahnübergangs am Bahnhof mußte die Gemeinde etwa 125 000 Mark aus dem Ansatz nehmen. Auch die Zuschüsse des Landes für den Friedhofsausbau in Höhe von 200 000 Mark wurden im Nachtrag aus dem Haushalt genommen. Allerdings werden hier auch die Aus-

gaben um fast 420 000 Mark reduziert.

Den Rotstift bei den Ausgaben setzte der Kämmerer besonders bei der Erschließung von Neubaugebieten an. Für die Anbindung von Sprunk I und Sprunk II an die L 434 wurden die gesamten 435 000 Mark herausgenommen, die Stelle Gewerbegebiet, vorgesehen mit 60 000 Mark, entfällt ebenfalls. Bei der Mainzer Straße werden fast 80 000 Mark gespart und beim Ausbau der Bahnhofstraße 50 000 Mark. Für den Ausbau des Jugendheimes werden im laufenden Jahr statt der ursprünglich eingesetzten fast 300 000 Mark nur 50 000 Mark ausgegeben.

Um den Vermögenshaushalt ausgleichen zu können, wurde die eigentlich vorgesehene Zuführung zur Allgemeinen Rücklage - dem Spargbuch der Gemeinde - gestrichen. Vorgesehen waren noch im Haushaltsansatz dafür 769 000 Mark.